

## Telegramm

TSV Reichenberg II – FT Würzburg 0:2 (0:0)

### Startaufstellung:

Ries, T. – Pyka, S., Bloemer, D., Rinke, S. – Fix, D., Arbter, A., Brinkmann, C., Englert, M., Eske, V. – Braun, W., Trittenbach, M.

### Tore:

0:1 Trittenbach (58., Braun); 0:2 Trittenbach (90., Vierneusel)

### Auswechslungen:

46.: Och, F., für Brinkmann, C.

80.: Vierneusel, S. für Braun, W.

## Spielbericht

Die Freude nach dem Ersten und wohl Einzigen Samstagsspiel der Saison war groß, da es unseren geliebten Turnern am vergangenen Wochenende gelang, die Serie der Spiele ohne Niederlage auf nunmehr fünf auszubauen. Besonders beeindruckend dabei ist, dass in diesen Partien nur zwei Gegentore kassiert wurden, so dass die FTW-Abwehr nun die zweitbeste der Liga ist. Geduld und die Stärke in der Defensive waren auch beim Gastspiel in Reichenberg wieder die Schlüssel zum Erfolg.

Trainer Peter musste bei der Aufstellung seines Rasenzauber-Ensembles verletzungsbedingt auf die Stammspieler Proksch und Hütter verzichten, welche bis dahin in jedem Spiel gesetzt waren. Bange wurde deshalb aber kaum jemandem in den eigenen Reihen, da mit Altmeister Trittenbach und Austauschschwabe Pyka zwei sehr gute Alternativen bereits mit den bestellten Hufen scharften. Auf Grund der jüngsten Erfolge zeigte sich der Trainer vor Spielbeginn betont selbstbewusst: „Wir sind dieses Jahr so gut besetzt, dass wir ruhig ein halbes Dutzend Ausfälle verkraften können. Da müssen schon ganz anderen Dinge passieren, bis wir aus der Bahn geworfen werden. Erst, wenn die Spieler mir vor der Begegnung auf die Schuhe kotzen, mach ich mir Gedanken – aber so schlimm ist der Kater bei den Meisten ja dann doch nicht...“

Genauso wie in den letzten Spielen agierten die Turner von Beginn an engagiert und motiviert und versuchten, das Spiel an sich zu reißen. Im Vergleich zu den vergangenen Begegnungen aber, bei denen teilweise ganz ansehnlicher Fußball geboten wurde, begann das Kräftemessen mit den eher älteren Reichenbergern eher schwach. Viele Fehlpässe und Unkonzentriertheiten bestimmten zunächst das Geschehen. Zu allem Überfluss litt darunter auch die sonst so hervorragende Teamharmonie ein wenig und der Frust einiger Spieler schien dem Miteinander im Wege zu stehen. Kapitän Bloemer zu seiner Gemütslage während des Spiels: „Ja, ich hab halt ein wenig rumgemotzt – aber das hatte

eigentlich gar nichts mit dem Spiel zu tun. Am Vorabend habe ich im Vereinsheim mit Werner und ein paar anderen ‚Mensch ärger dich nicht!‘ gespielt und der ach so liebe Doc hat immer nur mich rausgeschmissen. Das kotzt mich an sowas! Da bin ich auch durchaus nachtragend!“

Obwohl das Spiel anfangs nicht besonders schön war, erarbeiteten sich unsere Lederhelden ein deutliches Übergewicht und kamen abermals zu vielen guten Chancen, welche leider ungenutzt blieben. Der hörbar unzufriedene Sturmführer Braun vertändelte einige Male aus aussichtsreicher Position und zweifelte anschließend an sich selbst: „Ich glaube, ich muss zum Psychologen oder so was. Vielleicht hilft auch mal wieder ein neues Mäuschen, aber zurzeit habe ich irgendwie Torschusspanik. Irgendwie muss mein Kopf mal so richtig freigeblasen werden!“

Positiv viel die geringe Zahl der Chancen der Reichenberger auf. Torhüter Ries wurde in der ersten Halbzeit kaum geprüft und war auf Grund der enormen Platzmaße nicht immer im Bilde: „Ich hab den Ball und die Spieler ziemlich selten gesehen. Manchmal konnte ich nichts anderes tun, als dem lieblichen Rauschen des Windes in den herbstlichen Blättern zu lauschen – dann hatte ich manchmal Angst, dass sich schon wieder alles verpisst haben und sich einen ab lachen, weil ich Hans Doof wieder gutgläubig zurückgeblieben bin...“

Beim Pausenstand von 0:0 mahnte Trainer Peter an, nicht die Geduld zu verlieren und ruhig weiterzuspielen. Bei gleichbleibend guter Abwehrleistung würde wie in den letzten Spielen das ein oder andere Tor schon noch fallen. Um im Mittelfeld für mehr Ordnung und Disziplin zu sorgen, brachte er dann Rechtsvertreter Och für Fußball-Azubi Brinkmann.

Am Spielverlauf änderte sich in der zweiten Hälfte wenig und die FTW bestimmte weiter das Geschehen auf dem Platz. In der 58. Minute war es dann endlich so weit: Spielmacher und Mann des Tages Trittenbach versenkte aus etwa 14 Metern nach Pass von Sturmkollegen Braun den Ball flach im Netz. Bedacht, nicht den gleichen Fehler wie u.a. gegen Hettstadt II zu begehen und zu unreif die hart erkämpfte Führung wieder abzugeben, versuchten die Turner in der Folgezeit, den Gegner vom eigenen Tor fernzuhalten und den Ball so lange wie möglich zu behaupten. Während der gesamten Partie war allerdings die Anspannung auf Seiten des Tabellen-Fünften zu spüren, bedingt durch den knappen Spielstand trotz überlegenem Spiel. Leider stimmte die Chemie in der Mannschaft an diesem Tage nicht ganz, so dass die Stimmung auf dem Platz nicht so positiv war, wie sie im Idealfall hätte sein können. Anstecken ließ sich davon der Schiedsrichter, welcher gerade in der zweiten Halbzeit einige fragwürdige Entscheidungen traf und unsere Freunde des gepflegten Erotikfilms mit insgesamt fünf gelben Karten so wie einem nicht gegebenen Elfmeter abstrafte.

In schlechteren Zeiten wäre auch so ein Spiel vielleicht nur mit einem Unentschieden beendet worden. Als die Reichenberger aber über ihren besten Mann kurz nach dem ersten Tor durch einen Konter gefährlich vor Torhüter Ries auftauchten, konnte dieser mit einem guten Reflex den Ball noch an den Pfosten lenken und so die Führung bewahren. Glück also, welches sich die Freien Turner an diesem Tage und in den letzten Wochen hart erarbeitet haben.

Ein erlösendes und wohl vorentscheidendes zweites Tor wollte aber doch nicht fallen. Stürmer Eske, welcher wie immer durch Einsatz, nicht aber durch Tore glänzte, dazu im Interview: „Tore werden doch total überbewertet. Dass ich immer an der Außenlinie hoch

und runter laufe und die Fans auf unseren Sponsor aufmerksam mache, merkt mal wieder niemand. Irgendjemand muss doch was für die Öffentlichkeitsarbeit tun und den Leuten sagen, was gut für sie ist – ich bin ja immerhin Pädagoge!“

Auch ohne weiteres Tor wären die drei Punkte wohl zur Mergentheimer Straße geschickt worden, da die Verteidigung um Exilchwabe Pyka, Frisurenhasser Bloemer, Modeberater und Stilikone Rinke sowie Torhüter Ries den Turnern das fünfte Spiel ohne Gegentor sicherte. Dafür, dass doch nicht bis zur letzten Sekunde gezittert werden musste, sorgten dann der eingewechselte Vierneusel, welcher seinen Gegenspieler überlief, sowie Fußballästhet Trittenbach, welcher den guten Querpass seines Sturmpartners dankend entgegennahm und den Ball sicher am Torwart vorbei zum 2:0 Endstand einschob.

Am Ende stand also ein verdienter und letztlich auch ungefährdeter Sieg zu Buche, welcher durchaus noch höher hätte ausfallen können. Da die Konkurrenz um die vorderen Plätze erneut patzte, konnten sich die Turner erneut um einen auf den nun vierten Platz verbessern. Am kommenden Sonntag geht es dann um alles, wenn der Drittplazierte aus Unteraltertheim zum Spitzenspiel der A-Klasse 2 in der Beate Uhse Arena antreten wird. Allen Beteiligten ist bewusst, dass dieses Spiel die Richtung für die Rückrunde vorgeben wird und so von nicht zu leugnender Bedeutung ist. Bei einem Sieg würden die Turner so gut dastehen, wie nur wenige es vorher vermutet hätten. Bei einer Niederlage hingegen wäre der Lohn der bisherigen Arbeit in Gefahr.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Arbter: „Wieso ich mir das mit der Stilikone für den Rinke ausgedacht habe? Entweder sagt man, jemand zieht sich so beschissen an, dass er einfach nur scheiße aussieht, oder du nennst ihn Trendsetter – so wie Madonna oder Rudolph Mooshammer. Der Stephan ist so einer. Ich gehe nicht mehr aus, bevor ich ihn nach seinem modischen Rat gefragt habe. Glauben Sie mir: Es wirkt!“

Schüll: „Der Eske brauch doch keinem was erzählen von überbewerteten Toren...Der hat bisher nur dreimal getroffen. So viele Tore macht normalerweise ein Ersatztorhüter in der gleichen Zeit. Wenn wir einen Stürmer gewollt hätten, der viel läuft und sich bemüht, hätten wir auch den Valdez holen können. Der wäre dann wahrscheinlich auch mit einer Panflöte zufrieden und ich würde mir das Biergeld sparen...“

Rinke: „Es muss auch einmal in der Öffentlichkeit erwähnt werden, dass sich die gesamte Mannschaft beim Pyka bedankt, welcher rund um den Platz durch unermüdlichen Einsatz glänzt!“

Bertl: „\*~@\_ж(Θα&/^ψ^λ%οΩ&! \*~@\_ж(Θα&/^ψ^λ%οΩ&!“